



## Bibliographische Daten

Titel: 1571-1618 (1633)

Signatur: Amb. 8. 1582(2)a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

briefmalens abzusteem, oder man werd mit der straf gegen ime verfahren.

**74.** [1572, II, 42 a] 31. Mai 1572:

Sebastian Schneider, goldschmidt, zu seiner hochzeit ein tanz erlauben.

**75.** [1572, III, 23 a] 16. Juni 72:

Auf der goldschmid supplicirn, das der maister auf irem handtwerck so vil werden, das ainer dem anndern schier das brot vorm mundt abschneide, und sich nit wol erneeren können, mit bericht, wo dasselbig her entstehe und wie darynn furkomung zu thun, auch was der schau halben für besserung furzunemen, soll man es den verordenten herren an der rug zu bedencken zustellen.

**76.** [1572, IV, 16 b] 16. Juli 1572:

Auf der goldschmidt supplicirn und der rugsherrn darauf verfaßt bedencken sol mans der gesellen jhar, item der gesellen anzal und der vergulzten arbeit schau bei jüngstem der verordenten bedencken und gegebenen beschaidt pleiben lassen und sagen, ferner umb enderung in disen puncten nicht anzusuchen. Aber sonst sol man inen ein gesetz geben: welcher einen falschen bosen und ungerechten oder unedlen stain in gold versetze, der [17 a] solt 10 f. straf verfallen sein. Do auch eim maister ein solcher boser in gold versetzter stein furkhumbt, sol er macht haben, denselben zu zerschlagen und den maister, der in ins gold versetzt, zur straf anhalten lassen. Und demnach sie bißher der ordenlichen rug nit unterworfen gewest, sonder diselb straf bei sich gehabt, funde sich gleichwol, das sie von der einprachten straf in etlichen jharen nichts in die losungstuben geantwort. Derhalben liesen ain E. Rath sie irer pflichten erinnern, ob den gesetzen besser zu halten und vleisig die strafen einzubringen, oder sie würden ursach geben, sie der ordenlichen rug zu unterwerfen.

**77.** [1572, V, 7 b] 5. Aug. 1572:

. . . Und Quirin von Kissel, den niderlendischen maler, 1 jhar ons bürgerrecht hie sitzen lassen.

**78.** [1572, V, 9 b] 7. Aug. 1572:

Auf landgraf Wilhelmen zu Hessen schreiben und Jorgen Laubenwolfs angeloben, das er sein f. g. die bestellt arbeiten in 14 tagen entlich fertigen woll, sol man im sagen,